

kürzung für 'eius' als 'et' geschrieben'. Wenn wir nun in 3b weder 'eius' noch 'et' finden, so können wir bei dem Charakter des Schreibers daraus schliessen, dass bereits in seiner Vorlage etwas Sinnloses, also jedenfalls 'et' gestanden hat. Am meisten Beweiskraft hat jedoch das von Pertz sub No. 5 erwähnte Beispiel. In 3a ist durch ein Homoioteleuton ein Satz ausgefallen, was darin seine Erklärung findet, dass in 3ⁿ zwei 'prope' gerade unter einander stehen, so dass also der Abschreiber von dem ersten 'prope' auf das zweite in der nächsten Zeile abirrte. Dieselbe Lücke findet sich auch in 3b. Aus dieser Stelle, meine ich, wird man die Ueberzeugung gewinnen, dass auch 3b aus 3ⁿ abgeleitet ist.

Da nun 3a und 3b, eine jede den Inhalt der beiden Hss. 3¹ + 3ⁿ in sich vereinigen¹⁾, so wird zur Zeit ihrer Entstehung oder vielmehr zur Zeit, als ihre Vorgänger entstanden — dass sie nämlich nicht direct auf das genannte Original zurückgehen, werden wir gleich sehen — diese Hs. noch ein Ganzes gebildet haben. Da aber beide Ableitungen auch den jetzt in 3 fehlenden ersten Theil enthalten, so muss 3 damals noch vollständig gewesen sein.

Nachdem sich 3 als das Original der beiden anderen Hss. erwiesen hat, wird zunächst zu untersuchen sein, ob 3a direct aus 3 geflossen ist oder nicht, und ob 3b durch 3a oder durch eine andere dazwischenliegende Hs. auf 3 zurückgeht. Was zuerst 3a anbetrifft, so hat seine Vorlage noch nicht die Verschlimmbesserungen der 2. Correctorhand, welche sich auf den

ersten Seiten von 3¹ bemerkbar gemacht hat. 3, f. 1, 'corrupta',
^{consum}
 3a 'corrupta'; 3 'ad tempolinse urbe quasi ^{plū p̃p pascha confluenta}', 3a 'ad tempolinse urbe quasi'. Hierdurch werden wir aber nicht genöthigt, eine indirecte Benutzung von 3 anzunehmen, da 3a dem 9. Jahrh., diese Correcturen von 3¹ aber dem 12. Jahrh. angehören. Anders steht es mit den Verbesserungen der ersten Correctorhand. Diese standen allerdings schon in der Vorlage von 3a. So lesen wir Hist. epit. c. 24 in 3ⁿ: 'et cōmissō fidelis; dixit', und in der That steht in 3a 'et cum esset fidelis; dixit', während die alte Lesart 'et commisso fidelis; d.' die richtige ist, die unter anderen auch der Claromontanus hat. Ich weise hier ausserdem auf die zahlreichen im Texte von 3 ausgelassenen, aber am unteren Rande nachgetragenen Stellen hin, welche alle in 3a stehen. Dies wird nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, dass diese Correcturen von einer dem Schreiber gleichzeitigen Hand und offenbar nach der Vorlage 3x eingetragen worden sind. Dagegen weist die folgende Stelle

1) In 3a fehlt nur das letzte Buch.